

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

№. 65.

Schandau, Mittwoch, den 13. August

1884.

Bekanntmachung,

das Schweizführerwesen in der Sächsischen Schweiz betreffend.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft findet auf Grund neuerlicher wiederholter Vorkommnisse zu nachstehenden erläuternden bez. verschärfenden Bestimmungen zu dem Regulativ über das Schweizführer-, Saumthier- und Lohnführerwesen in der Sächsischen Schweiz vom 1. Mai 1883 Veranlassung.

I.
zu §. 12.

Sämmtlichen Wirthen in der Sächsischen Schweiz, soweit dieselben der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft unterstehen, ist es **verboten**, den Schweiz- und Saumthier-, sowie den Geschirrführern und deren Aufsehern für aller Art Zuweisungen von Reisenden zu ihren Etablissements Geld- oder sonstige Geschenke zuzusagen oder zu verabreichen und werden nachweisbare Zuwiderhandlungen nach §. 42 des obenerwähnten Regulativs bestraft werden.

II.
zu §. 24.

Die Saumthierbesitzer oder Führer dürfen nur an derjenigen Station **dauernde Aufstellung nehmen, auf welche ihre Führerbücher lauten** und ist denselben ein Aufstellen an einer anderen der in §. 24 des Regulativs festgesetzten Stationen überhaupt nur dann gestattet, wenn dieselben mit ihr Saumthier benutzenden Reisenden auf der Tour begriffen und von diesen zum Warten aufgefordert sind.

Von den Endstationen ihrer Touren haben sich dieselben unverweilt auf ihre Ausgangsstationen zurück zu begeben, insoweit ein Aufenthalt nicht durch Nachtquartier oder nöthiges Ausruhen und Abfüttern der Pferde bedingt wird. Zuwiderhandlungen hiergegen werden nach §. 42 und 43 des Regulativs vom 1. Mai 1883 geahndet werden.

III.
zu §. 26.

Gleicher Bestrafung unterfällt ein Saumthierführer, welcher sein Saumthier einem anderen mit einem Saumthiere bereits auf der Tour begriffenen Führer zur gleichzeitigen Leitung überweist.

IV.
zu §. 34.

Die in den §§. 10, 11, 12, 13, 14 und 15, des mehrerwähnten Regulativs für die Schweiz- und Saumthierführer bez. deren Aufseher gültigen Vorschriften werden hiermit auch auf die **Geschirrführer** ausgedehnt und werden Zuwiderhandlungen Seiten der Letzteren in dieser Beziehung ebenmäßig nach §. 42 obigen Regulativs geahndet werden.

V.
zu §. 43.

Wenn endlich der unterzeichneten Behörde aus den Erfahrungen der jüngsten Zeit dem Publicum gegenüber mehr und mehr die Verpflichtung erwächst, einer noch strengeren und schärferen Handhabung der regulativmäßigen Strafbestimmungen sich zuzuwenden, so richtet sie hiermit an alle bei dem Schweizführerwesen Betheiligten die ebenso dringende wie ernste Mahnung, einer unbedingt streng correcten Haltung fortan sich zu befleißigen, anderen Falles aber und nach Befinden **ohne Weiteres sich der Entziehung** der Eigenschaft als Schweiz-, Saumthier- und Geschirrführer bez. Saumthierhalter und Führeraufseher zu gewärtigen.

Alle Ortsbehörden der Sächsischen Schweiz im Verwaltungsbezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Pirna aber werden hierdurch veranlaßt, auf die vorstehende Bekanntmachung ihres Orts noch besonders aufmerksam zu machen und Zuwiderhandlungen dagegen wie gegen das mehrerwähnte Regulativ überhaupt ebenso unmissichtlich bei der unterzeichneten Stelle zur Anzeige zu bringen, wie dies den polizeilichen Aufsichtsorganen hiermit ihrerseits zur Pflicht gemacht und von dem Publicum selbst andurch erbeten wird.

Pirna, am 4. August 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Le Maistre.

Verthold.

Politische Weltschau.

Hinsichtlich der jüngst in Ischl stattgehabten Begegnung der Kaiser Wilhelm und Franz Josef taucht jetzt die Nachricht auf, daß diese Begegnung diesmal eine besondere Wichtigkeit und Weihe erhalten habe, weil in derselben die Fortdauer des deutsch-österreichischen Friedensbundes auf weitere fünf Jahre besiegelt worden sei. Man erinnert sich bei dieser Nachricht an die 1879 bekannt gewordene Mittheilung, daß das politische Einvernehmen Deutschlands und Oesterreichs auf fünf Jahre, also bis 1884 abgeschlossen sei, und da dieses Einvernehmen sich jedenfalls auch auf gewisse, sich der Öffentlichkeit entziehende militärische Vereinbarungen stützt, so könnte das deutsch-österreichische Einvernehmen sehr wohl formell auf je fünf Jahre, der Tendenz nach aber dauernd abgeschlossen sein.

Man will wissen, daß der Begegnung der Kaiser von Deutschland und Oesterreich auch eine solche der ersten Staatsmänner dieser Länder, des Fürsten Bismarck und des Grafen Kalnohy folgen werde. Eine solche Begegnung dürfte wohl kaum nöthig sein, da bereits zwischen Deutschland und Oesterreich vollste Eintracht besteht. Wenn aber Fürst Bismarck, wie es sein Leibarzt Dr. Schwenninger durchaus haben will, in diesem Jahre noch die Badetur in Gastein benutzt, könnte es sich natürlich sehr leicht ereignen, daß der dem Fürsten Bismarck eng befreundete Graf Kalnohy von Wien einen Absteher nach Gastein macht, um den Fürsten Bismarck zu besuchen.

Nach Mittheilungen aus dem Bundesrathe ist der Zollanschluß Bremens an das Zollgebiet des Reiches in vollem Gange. Aus dem nunmehr vorliegenden Bericht der Bundesraths-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, über den Antrag Bremens, betreffend den Zollanschluß Bremens, geht, wie mehrfach berichtet wird, hervor, daß seitens Bremens die Höhe der Kosten auf Grund vorläufiger Veranschlagungen auf etwa 25 1/2 Mill. Mark angegeben und beantragt wurde, ungefähr die Hälfte bis zur Maximalsumme von 12 Millionen Mark aus Reichsmitteln zu ver-

güten. Die Ausschüsse erkannten die Billigkeit dieses Antrages an und stimmten auch der Auszahlung des Reichszuschusses in vier, statt, wie — bezüglich Hamburgs vereinbart ist, in zehn Jahresraten mit Rücksicht darauf zu, daß die erforderlichen Anlagen in Bremen voraussichtlich in wesentlich kürzerer Zeit fertig gestellt werden können als in Hamburg. Der Anschluß Bremens und der Unterweser erfolgt gleichzeitig mit dem Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet. Ausgeschlossen bleiben die Hafenanlagen in Bremerhaven, die angrenzenden Petroleumlager und ein im Nordwesten der Stadt Bremen am rechten Weserufer belegenes Gebiet. Innerhalb dieses Bezirks bleibt der Schiffsverkehr, die Ein- und Ausladung sowie die Lagerung und Behandlung der Waaren von jeder Zollcontrole befreit.

Von der Conferenz preussischer Bischöfe, die vorige Woche in der uralten Bischofsstadt Fulda stattfand, ist als besonders wichtig hervorzuheben, daß die Bischofsconferenz in einem Immediatgesuche an den Kaiser die Besetzung der noch unbefetzten katholischen Pfarrstellen in Folge der früher erfolgten Absetzung der betreffenden Pfarrer durch Begnadigung derselben erbeten hat. Ebenso glaubt man, daß die Conferenz der Bischöfe bezüglich der Errichtung einer katholisch-theologischen Facultät an der Universität Marburg und der Frage der Vorbildung der katholischen Geistlichen wichtige Schritte erzielt hat.

Wie in Marinekreisen verlautet, hat der Reichskanzler Fürst Bismarck sich in energischer Weise der Geestemünder Firma „Nabien“ angenommen, deren Proviantkutter von englischen Fischern ausgeraubt worden. Der Reichskanzler soll nicht allein in dieser Angelegenheit eine ernste Note nach London abgesandt sondern auch directe Weisung an die kaiserliche Admiralität ertheilt haben, insolge welcher diese das Wilhelmshavener Stationscommando angewiesen hat, schleunige maritime Maßregeln zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zu ergreifen.

Das Handschreiben des Kaisers von Oesterreich,

durch welches bezüglich mehrerer Orden eine Statutenänderung verfügt wird, durch welche die Verleihung des Adels aufgehoben wird, findet bei der öffentlichen Meinung eine zustimmende Aufnahme. Es wird in Oesterreich anerkannt, daß es von hohem Werthe für das Bürgerthum ist, daß seine natürliche Aufgabe im Staate aus dem Munde des Monarchen uneingeschränkt Anerkennung erfährt. An die Adresse des Bürgerthums wende sich das Handschreiben des Kaisers, und sein Inhalt laute: „Die ihr Bürger seid, bleibt Bürger und erfüllt als solche eure Mission!“ Die Verdienste des Bürgers werden auch künftig der vollen Würdigung begegnen, die äußere Auszeichnung werde denjenigen nicht fehlen, die sich ihrer würdig gemacht haben, aber der Bürger soll es nach der Absicht des Monarchen sein, der decorirt wird — nicht der Zukunft-Aristocrat. Das „Neue Wiener Tagblatt“ betont, daß das kaiserliche Handschreiben gewiß den berechtigtesten Motiven entspringen sei; sein Zweck könne nur darin bestehen, den Ausschreitungen des Ehrgeizes und der Eitelkeit entgegenzuwirken.

Während der Generaldebatte über die Verfassungsrevision gab es am Freitage in der Nationalversammlung zu Versailles wieder einen großen Tumult, da die monarchische und radicale Opposition nicht zugeben wollte, daß nur solche Punkte in der Nationalversammlung verhandelt werden dürften, welche vorher von den Kammermehrheiten beschlossen worden seien. Die Sitzung mußte zeitweise vertagt werden. Als die Ruhe wieder hergestellt war, schritt man zur Specialdebatte der einzelnen Artikel der Verfassungsrevision. Ein von Varodet eingebrachtes Amendement, welches die Einberufung einer constituirenden Versammlung verlangt, wurde bei der Vorfrage mit 493 gegen 286 Stimmen abgelehnt. Varodet und sechs andere Deputirte, welche das Amendement mitunterzeichnet hatten, verließen hierauf den Saal.

Die Unruhen in Brüssel, anlässlich der erregten Kammerverhandlungen wegen Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen Belgiens mit dem päpstlichen

Stühle, haben sich Dank entsprechender Vorbeugungsmaßregeln nicht erneuert. Die betreffende Vorlage, welche die belgische Regierung zur Ernennung eines Gesandten beim päpstlichen Stuhle ermächtigt, wurde mit 73 gegen 44 Stimmen angenommen.

In der griechischen Hauptstadt Athen hat sich kurz vor der Rückkehr des Königspaars aus dem Auslande ein bedenkliches Ereigniß zugetragen. Durch ein am Dienstag im königlichen Schlosse ausgebrochenes Feuer ist das Dach des nördlichen Flügels niedergebrannt und sind einige Zimmer daselbst beschädigt. Es sind im Ganzen 44 Personen zu Schaden gekommen, ein Todesfall war nicht zu beklagen. Ueber die Entstehung des Feuers ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Der Extrazug nach Teplitz, welcher von hiesigen Gewerbeverein veranstaltet wird, an welchem sich aber jedermann theilnehmen kann (s. Inserat), wird künftigen Montag früh 6 Uhr 10 Min. von hier abfahren. Da die Ankunft des Zuges in Teplitz schon 7/9 Uhr, die Abfahrt von dort erst abends 9 Uhr erfolgt, so sind die Teilnehmer durch den 12stündigen Aufenthalt der Nothwendigkeit des Uebernachtens überhoben und es ist denselben zu einem Rundgange durch Teplitz-Schönan, zum Verweilen im Schloßgarten, wo von 11—1 Uhr Concert stattfindet, zu einem gemüthlichen Mahle (vielleicht in der Weiburg), ferner zu einem Spaziergange nach dem Schloßberge mit seiner prächtigen Rundschau, sowie endlich zum Besuche der höchst sehenswerthen Kunstgewerbeausstellung verbunden mit elektrischer Ausstellung reichliche Zeit geboten. Der Preis für die Eintrittskarten wird für die Mitglieder des Gewerbevereins aus der Vereinskasse bezahlt, während er für deren Angehörige wie für die sonstigen Teilnehmer ein ermäßigter ist. Die Anmeldung hat bis zum 14. d. M. bei Hrn. Zul. Anders, Walhalla, zu geschehen. Gewiß wird auch dieses Unternehmen des genannten Vereins, dem schon so manches Vorhaben geglückt ist, bestens gelingen.

Das diesjährige Augustschießen der hiesigen Schützengesellschaft, welches am Sonntag und Montag abgehalten wurde und vom herrlichsten Wetter begünstigt war, hatte sich eines recht lebhaften Besuchs zu erfreuen. Die Königswürde erlangte Herr Oscar Eht, welcher sich derselben zwei Jahre lang erfreuen kann.

Das kgl. Finanzministerium ist mit den vorbereiteten Arbeiten für Ausführung des Gesetzes vom 24. Juni d. J. beauftragt, nach welchem die Erhebung des Chauffee- und Brückengeldes für die Benutzung der von der fideicommisstrischen Straßen- und Wasserbauverwaltung unterhaltenen Straßen und Brücken im Königreich Sachsen mit dem Schlusse des Jahres 1885 aufzuhören hat.

Frequenz sächsischer Bäder. Augustusbad (bei Radeberg), bis 29. Juli: 350 Parteien mit 495 Personen. — Bad Elster, bis 8. Aug.: 2665 Parteien mit 4257 Personen. — Reustadt b. St. (Mineralbad) bis 8. Aug.: 73 Personen. — Warmbad (b. Wolfenstein) bis 7. Aug.: 359 Parteien mit 595 Personen. — Weißer Hirsch mit Oberloschwitz (Klimat. Kurort) bis 9. Aug. 488 Parteien mit 1224 Personen. — Wiesenbad b. Annaberg bis 9. Aug.: 254 Parteien mit 601 Personen.

In Herrnhut wird jetzt eine Filiale der Dresdner Nähmaschinen-Zwirnfabrik errichtet und sind die betreffenden Fabrikgebäude bereits so weit fertig, daß der Betrieb im Spätherbst eröffnet werden kann.

Die Frage, ob sächsische Militärmusiker künftig in Oesterreich in Uniform concertiren dürfen, ist endlich gelöst und zwar in bejahendem Sinne. Auf directe Anfrage beim Minister Taaffe ist die Antwort eingetroffen, daß von ministerieller Seite dem Auftreten sächsischer Militärmusiker in Uniform in Oesterreich nichts entgegenstehe. Auch die Prager Statthaltereie bezieht sich, zu versichern, daß von ihr ein Verbot in dieser Angelegenheit nicht ergangen sei.

Aus Lichtenhain wird berichtet, daß am 6. d. in dem zum dasigen Erbgericht gehörenden Walde von Beeren suchenden Frauen ein menschliches Scelett und in einiger Entfernung davon mehrere weibliche Kleidungsstücke, darunter ein brauner mit Atlas besetzter Winterpaleot, an einem Wassergraben aufgefunden wurde. Ob hier ein Selbstmord vorliegt oder wie sonst das Scelett an diese Stelle gekommen, ist noch nicht ermittelt.

In Sebnitz soll nächsten Sonntag, Montag und Dienstag von der dasigen Schützengesellschaft zum ersten Mal ein Augustschießen abgehalten werden, wozu von dieser Corporation ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist.

Dresden. Se. Majestät der König ist am Nachmittag des 11. August zu mehrtägigen Hochwildjagden nach dem großen Winterberg abgereist.

Se. Maj. der König zeichnete am Montag kurz nach 1 Uhr in Begleitung seines Flügeladjutanten v. Malortie die von der vierten Schuhmacher-Fachconferenz veranstaltete Ausstellung von Musterbeschuhungen und Schuhmacher-Bedarfsartikeln im

Gewerbehaus mit seinem Besuche aus, verweilte dort selbst nahezu eine Stunde und nahm unter Führung des Comitees mit Interesse von den Fortschritten des ehrsamem Schuhmacherhandwerks Kenntniß.

Auf dem böhmischen Bahnhofe mußten am Sonntag nicht weniger denn 26 Extrazüge expedirt werden, von denen 16 auf der Dresden-Schandauer Linie, 8 auf der Tharander Linie und 2 auf der hiesigen Verbindungsbahn verkehrten. Auf dem Leipziger Bahnhofe wurden 10 Extrazüge nach und von Rößchenbroda Meißen abgelassen und ein erster traf von Berlin ein. Auf dem Schlesienschen Bahnhofe schätzt man die Zahl der mit den fahrplanmäßigen Zügen und einem Extrazuge beförderten Personen auf über 12 000. — Auch anderwärts scheint die Reise-lust bedeutend gewesen zu sein. So war z. B. ein von Leipzig nach dem Muldenthale abgelassener Extrazug mit nahezu 1200 Personen besetzt.

Ueber die zur Zeit im zoologischen Garten aufhältliche Singhalesen-Truppe schreiben die „Dr. Nachr.“: Bei dem naturgemäß großen Interesse, welches die Hagenbed'schen Vorführungen fremder Völkerverfassungen auch hier, wie allwärts erwecken, wird es nicht uninteressant sein, Einiges über die geschäftliche Leitung so außergewöhnlicher, in ihrer Art jetzt einziger Unternehmungen kennen zu lernen. Speziell die gegenwärtige Singhalesen-Truppe betreffend, so zählt Hagenbed den Leuten bei voller freier Station, incl. europäischer Einkleidung zc. vom Tage der Abreise von Ceylon bis zur Stunde des Wiedereintreffens dort pro Monat rund pro Kopf 50 Mk. Die Elephanten, die prächtige ethnographische Sammlung, die Gespanne, erwarb Hagenbed extra als sein Eigenthum. Das Führungspersonal dieser Truppe zählt allein 12 Köpfe und zwar: 3 Geschäftsführer, 2 Dolmetscher, 4 europäische Elephantenwärter, 1 europäische Frau zur Pflege der Kinder und 2 Transport-Arbeiter. Die beregte ethnographische Sammlung enthält sehr viel Nummern, sehr Schönes, und setzt sich aus folgenden Hauptgruppen zusammen: 1. eine große Collection großer photogr. Aufnahmen von Land, Leuten, Bausichtweisen, Kulturen zc., 2. eine Sammlung aller Bodenerzeugnisse. Gewürze, Getreide, Hölzer, 3. Einrichtungsgegenstände, Instrumente und einige Waffen; Gefäßtöpfen zc., Schlangenhäute, Schlangensleder zc., 4. lebende Schlangen, dabei eine von riesiger Größe. 5. fünf zahme Leoparden, wie solche zur Jagd gebraucht werden und 6. Hand-erzeugnisse, Körbe, Flechtwerke, Spitzen, zc. In den Städten, in denen die prächtige Truppe bis jetzt zur Ausstellung gelangte, war der Besuch folgender, der zugleich ziffermäßig das Interesse anzeigt, welches für solche Vorführungen herrscht: in Hamburg in 23 Tagen 110,000 Personen, in Düsseldorf in 12 Tagen 91,000 Pers., in Frankfurt in 12 Tagen 72,000 Pers., in Wien in 30 Tagen 300,000 Pers. und in Pest, von wo die Truppe nach hier kam, in 12 Tagen 93,000 Personen. Unter den Besuchern figurirten natürlich zugleich die vornehmsten Personen; der Kaiser von Oesterreich, der König von Griechenland, der König von Dänemark, der Herzog von Nassau und andere fürstliche Häupter waren Besucher der Truppe.

Der Fleischermeister Karl Hesse in Dittersdorf bei Lauenstein, welcher die am Mißbraude umgestandene Kuh des Outobestlers Schreiber in Vörsen geschlachtet hat, liegt gegenwärtig höchst bedenklich krank darnieder. Derselbe hat beim Schlachten gedachten Viehstückes eine kleine Hautabschürfung der einen Hand unbeachtet gelassen und es ist vom Arzt eine dadurch herbeigeführte Blutvergiftung unzweifelhaft constatirt worden. Es geht bedauerlicher Weise mit dem Patienten nach Umständen nicht besonders gut.

Der seit dem 30. Juli vermisste Stabstrompeter M. des in Grimma garnisonirenden 2. Husarenregiments Nr. 19 ist jetzt in der Grimmaer Rathshauswandlung erhängt aufgefunden worden. Uniformrock, Kopfbedeckung und Säbel hatte der Unglückliche in einiger Entfernung vom Thortore abgelegt.

Im Zuchthause zu Waldheim ist voriger Woche im Alter von 65 Jahren ein Sträfling gestorben, der 38 Jahre lang seines Lebens daselbst verbrüht hat. Derselbe hatte im Jahre 1846 im Walde zwischen Cranzahl und Crottendorf einen Raubmord verübt, wofür er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

In Zwickau wurde am Donnerstag Nachmittag der 10. sächsische Feuerwehrtag in Anwesenheit des Amtshauptmanns v. Vose, Oberbürgermeisters Streit, Bürgermeisters Fiedler und anderer Vertreter der Stadt, der Landesauschussmitglieder Branddirector Nitz aus Dresden, Prof. Kellerbauer, Branddirector Wiegand aus Chemnitz, Commandant Vogel aus Wylau und in Gegenwart vieler Feuerwehren der Umgegend in der Ausstellungshalle auf dem Schießanger durch den Branddirector Becker feierlich eröffnet. Der Eröffnungsgedächtnisrede desselben folgte ein von ihm ausgebrachtes Hoch auf Se. Majestät den König, in das die Versammlung mit Begeisterung einstimmte. In der Halle haben 44, meistens sächsische Firmen die verschiedensten, dem Feuerlöschwesen angehörenden Gegenstände ausgestellt. An die Eröffnungsfeier schloß sich die Prüfung der ausgestellten Vöschgeräthschaften durch die anwesenden Landesauschussmitglieder. Die Zahl der angemeldeten Festtheilnehmer betrug 3457, gebildet von über 320 Feuerwehren.

Nach Reichenbach i. B. sind in der Zeit vom Mittwoch früh bis Donnerstag Abend mit der Bahn wiederum ca. 80 000 Kilogramm Tafelglas befördert worden. Das Lager der Zwickauer Glasfabrik soll vollständig erschöpft sein. Die Zahl allein der fremden, augenblicklich aus Anlaß der Witterungskatastrophe in Reichenbach mit Ausbesserung der Schäden beschäftigten Glaser beträgt über 200, so daß am Donnerstags Abend bereits in den Herbergen und Gasthöfen kein Quartier mehr zu finden war und einzelne Fremde sich gezwungen sahen, nach Neumark zu fahren und dort zu übernachten.

Ein schreckliches Unglück hat sich am Sonnabend

Nachmittag kurz nach 6 Uhr in Plauen i. B. in dem Kellerraum des Gottfried'schen Hauses in der Straßberger Straße durch Explosion von Benzin zugetragen. In erwähntem Keller befindet sich die Niederlage eines Droguengeschäfts und waren von diesem Geschäft ein Commis und der Markthelfer im Lagerraum beschäftigt. Beide wurden lebensgefährlich durch Brandwunden verletzt. Ein im Hofe anwesendes kleines Mädchen wurde ebenfalls schwer, ein Dienstmädchen leicht verletzt. Die Feuerwehr, welche sich schnell am Unglücksplatze einfand, hat den Brand gedämpft.

In dem sonst so stillen Herrnhut herrscht jetzt große Aufregung darüber, daß, als es gelungen war, den Dieb, der seit Jahren unentdeckt freche Raubzüge vollführte, zu ermitteln und festzunehmen, die Entdeckung gemacht wurde, derselbe sei seit langer Zeit im Orte als — Wächter angestellt gewesen.

Preußen. Am 17. und 18. ds. begehrt der Kriegerverein in Meß sein 10jähr. Stiftungsfest. Derselbe hat seiner Zusammensetzung nach unter allen Kriegervereinen Deutschlands wohl die größte Mannichfaltigkeit aufzuweisen, insofern er zu seinen Mitgliedern Angehörige nahezu sämmtlicher Deutschen Staaten zählt. Dieser Zusammensetzung wird künftig auch äußerlich Ausdruck durch die Vereinsfahne verliehen werden, insofern vom Kaiser, von den Königen von Sachsen und von Württemberg, den Großherzögen von Baden und von Hessen, dem Herzog von Braunschweig, sowie von den freien Städten Hamburg und Lübeck eine Fahnen Spitze, ferner Fahnenbänder, Fahnen-schnüre und goldene Ehrennägeln verliehen wurden. Am zweiten Festtage, dem Jahrestage der Schlacht von Gravelotte, findet allgemeiner Besuch der Schlachtfelder statt, womit eine Schmückung sämmtlicher Gräber verbunden sein wird. Da die Zahl der letzteren gegen 3000 beträgt und dieselben zudem in weitem Umkreise auf einem Flächenraume von mehreren Quadratmeilen zerstreut liegen, so theilen sich die Besucher in fünf verschiedene Abtheilungen. Wie in den Vorjahren ist der Kriegerverein in Verbindung mit dem Turnverein auch diesmal erbötig, Kränze, welche ihm aus Altdeutschland zugehen, an den gewünschten Stellen niederzulegen. Auch die auf französischem Gebiete gelegenen Gräber bei Mars la Tour sollen entsprechend geschmückt werden.

Oesterreich. Die Hinrichtung des Anarchisten Hermann Stellmacher in Wien erfolgte am Morgen des 8. August ohne Störung. Das Landesgerichtsgebäude in der Alsterstraße war während der ganzen Nacht hindurch besonders streng bewacht und die außerordentlichsten Vorsichtsmaßregeln waren getroffen. Da über die Hinrichtung bis zum letzten Augenblick Stillschweigen beobachtet wurde, erschien diesmal auch keine schaulustige Menge. Der Hinrichtung selbst wohnten außer der Gerichts-Commission nur sechzehn Richter der Wiener und deutscher Blätter bei. Stellmacher verbrachte die letzte Nacht sehr unruhig, schlief wenig und machte sich häufig kalte Umschläge auf den Kopf. Geistlichen Beistand wies er hartnäckig zurück und bewahrte seinen Trost bis zum Richtpflock. Die Mondscheibe stand noch am Firmament, als die Hinrichtung erfolgte. Am Tage zuvor versammelte sich die Commission, welche sich in die gepolsterte Zelle Stellmachers begab. Der Präsident sagte: Ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen: Ihre Nichtigkeitsbeschwerde ist verworfen. Der Kaiser hat erklärt, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen. Sie verstehen, was das heißt? Stellmacher erwidert: Ja wohl. Präsi.: Sind Sie geneigt, das Protokoll zu unterzeichnen? Stellmacher (zornig mit dem Fuße stampfend): Nein, ich unterschreibe nichts. Stellmacher ersuchte sodann den Verteidiger, zu ihm zu kommen. Die Commission entfernte sich. Später erschien Vater Koblitschek in der Zelle. Stellmacher wandte sich geringschuldig ab und sagte: Es ist schon genug, ich bin mit allen diesen Sachen im Klaren, ich brauche Sie nicht. Als der Pfarrer von der Frau und den Kindern zu sprechen begann, machte Stellmacher eine unwillige Bewegung und rief: Gerade über das will ich von Ihnen nichts hören. Er schmähte hierauf gröblich den Seelsorger. Dem Strafhausdirector gegenüber erklärte Stellmacher, daß er keine Wünsche habe. Erst auf Zureden verlangte er Cigarren, Wein und eine Fleischspeise. Um 5 Uhr traf ihn sein Verteidiger sehr gefaßt. Stellmacher überhob denselben der Verpflichtung, bei der Hinrichtung anwesend zu sein, indem er erklärte, daß bei der Hinrichtung genügend vertrauenswürdige Personen anwesend sein würden. Stellmacher erklärte, daß er sonst nichts zu sagen habe. Auf eine Bemerkung des Verteidigers, wie er, der bei Erinnerung an Weib und Kinder in Thränen ausbreche, Jemanden erschlagen konnte, blieb der Delinquent die Antwort schuldig. Dann sagte er: Sie haben Recht. Unter Umständen ist es besser, wenn man nicht lebt. Verteidiger: Sie sind überzeugt, daß ich Ihnen nichts helfen kann? Stellmacher: Da ist nichts mehr zu helfen. Dem Verurtheilten wurden sodann Papier und Schreibutensilien gegeben, worauf Stellmacher an seine Frau einen Abschiedsbrief schrieb.

Zu den zahlreich von den siebenbürger Sachsen veranstalteten großen Vereinsfestlichkeiten in Hermannstadt (Siebenbürgen), zu welchen Reichsdeutsche gern

gesehen sind, geht am 16. August l. 3. 11 Uhr Nachts von Wien ein Vergnügungszug ab, der in Hermannstadt am 18. August Morgens 5 Uhr 27 Min. eintrifft. Die Fahrkarte mit 20tägiger Gültigkeit für Hin- und Rückfahrt Wien-Hermannstadt kostet II. Classe 44 fl. 8. W., III. Classe 31 fl. In Hermannstadt wird nach Möglichkeit für Freiquartier gesorgt. Manchem Reichdeutschen dürfte die Nachricht nicht unwillkommen sein, denn einestheils führt ihn der Zug in ein noch wenig bekanntes, aber großartiges, wildromantisches Alpenland von unvergleichlichem Reiz und zu einem deutschen Volkstamm, der durch Jahrhunderte sich seine nationale Art mit echt germanischer Zähigkeit inmitten fremder Nationen bewahrt hat, andererseits wird es den jetzt so schwer unterdrückten siebenbürgischen Sachsen gewiß eine Freude sein, deutsche Männer auf ihren nationalen Festen begrüßen zu können.

Vermischtes.

— Auf der Schneekoppe, dem in diesem Jahre ungewöhnlich stark besuchten höchsten Punkte des Riesengebirges, kam vor einigen Tagen die telegraphische Anfrage an, ob die im Ditschberger Thale verbreitete Nachricht von dem Tode des Besitzers des Koppenhotels, Herrn Pohl, sich bestätige. Die Antwort lautete: „Habe keine Zeit zum Sterben; zu viel zu thun. Pohl.“

— Wie umfassend die Wallfahrten aus ganz Deutschland zum Nationaldenkmal auf dem Niederwald sind, geht aus nachstehenden Ziffern hervor. Im abgelaufenen Monat hat die Bahndirektion nahe an 52000 Personen, 9000 Personen mehr als im Juni, nach und von dem Niederwald befördert. Am 3. August (Sonntag) war der Verkehr auf der Bahn am stärksten; über 4000 Personen sind an diesem Tage auf derselben gefahren. Seit dem 1. Juni d. J., dem Tage der Eröffnung der Bahn, wurde am letzten Sonntag Nachmittag das 100000. Billet ausgegeben. Auch beim größten Andrang haben noch alle Personen rasche Beförderung gefunden, da außer den fahrplanmäßigen Zügen nach Bedarf so viele Extrazüge eingesetzt werden, daß fast täglich alle zwanzig Minuten ein Zug ablassen wird.

— Für das Krieger-Waisenhaus auf Schloß Römheld bei Meiningen, das am 17. d. M. feierlich eröffnet werden soll, trafen am 6. August die 6 Waisen von Kriegern auf der Durchreise in Berlin ein. Der Kronprinz als Protector hat auf eine Einladung theilnehmend geantwortet mit dem Bedauern, daß ihn sein Aufenthalt in England am persönlichen Erscheinen hindere, dagegen erwartet man den Herzog und den Erbprinzen von Meiningen. Vom deutschen Kriegerbunde werden sich drei

Vorstandsmitglieder zur Eröffnungsfest nach Römheld begeben. Das Waisenhaus wird mit zehn Kindern aus allen Theilen Deutschlands eröffnet.

— Nach einem alten erprobten Recepte soll man den Gemeinderath aus folgenden Gewerbetreibenden zusammensetzen: aus einem Krämer, weil dieser alles genau abwägt; aus einem Instrumentenmacher, weil er immer neue Satten aufziehen kann; aus einem Schuhmacher, weil der weiß, wo der Schuh drückt; aus einem Schlosser, weil der immer Aufschluß geben kann; aus einem Wölbler, weil der alles reißlich überlegt; aus einem Wundarzt, weil er für jede Wunde das rechte Pflaster weiß; aus einem Nagelschmied, weil er den Nagel auf den Kopf trifft; aus einem Musikanten, weil er Tact haben muß und aus einem Gastwirth, weil er — wenn er will — reinen Wein einschenken kann.“

Theater in Schandau.

Die letzten Theaterabende brachten uns Vorstellungen in allem Genre, Lustspiele, Schauspiel, Poffen, welche sich theils mehr, theils weniger der allgemeinen Anerkennung zu erfreuen hatten, als eine der gelungensten müssen wir die gestrige bezeichnen. Der Compagnon von A. Arronge erwies sich auf's Neue als ein frisches lebenswaches Lustspiel, welches mit vollem Rechte bei seinem Erscheinen allgemeines Aufsehen erregte. Wie in seinen früheren Stücken, so führt uns auch in diesem der geschätzte Autor eine Anzahl lebenswahrer Charactere und sonderliche Situationen vor, welche durch effectvolle Aufschlüsse in's beste Licht gesetzt, das Publicum fesseln und überraschen. Die einzelnen Partien waren durch unsere Mitglieder alle ausgezeichnet vertreten. Herr Triebel unterzog sich mit vieler Komik der Rolle des Compagnons und liebevollen Vaters ohne je in Uebertreibung zu gerathen. Herr Schumann sein Bruder war in Mäde, Ton und Haltung ganz der reizbare, sich immer zurückgekehrt fühlende Rauschtrinker. Herr Wagner, der große Dichter und Spirituushändler, erzielte mit seiner an das nicht zugehörigende Brautpaar gerichteten Ansprache eine höchst komische Wirkung, fand sich auch sonst mit der Zerfahrenheit und Halllosigkeit seines Characters recht gut ab. Herr Woltmann spielte den festen, energischen und liebevollen Kaufmann Schumann sicher, lebenswürdig und sehr wirksam. Fräulein von Jarzebowka, die junge Hausfrau, bewegte sich mit Anmuth und Natürlichkeit und wurde sowohl der aufmerksamen Tochter, wie der liebevollen Gattin durchaus gerecht. Nicht brav waren auch die Damen Herrmann, Woltmann und Neumann. Der Hausdiener Friedrich wurde durch Herrn Herrmann ganz vorzüglich dargestellt. So wie man sich gern das Beste bis zum Schluß aufhebt, so erwähnen wir auch die Marie der Frau Dir. Triebel zuletzt. Wir lernten die Dame von einer ganz anderen Seite kennen und freuten uns über den echten und ungeheuren Humor, welcher in jedem Wort und jeder Bewegung zur Geltung kam. Alles in Allem konnte die Vorstellung den bestgelungensten zugerechnet werden. Nur noch wenige Tage und die uns lieb gewordenen Künstler werden uns verlassen, um ein anderweitiges Asyl aufzusuchen. Wir wollen

daher unsere Theaterfreunde hierdurch auffordern, den wenigen Vorstellungen ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, und weisen ganz besonders auf die nächsten Donnerstag stattfindende Benefiz-Vorstellung unseres hochgeschätzten Herrn Woltmann hin, zu welcher derselbe das romantische Schauspiel „Preciosa“ gewählt. Preciosa, welches außer seinen vielen anderen Vorzügen Gelegenheit bietet, reiche Abwechslung in der Scenerie zu entfalten, wird sicher seine alte Anziehungskraft bewahren und Herr Woltmann wird voraussichtlich durch ein recht volles Haus für seine vielen, brillanten Leistungen erfreut werden.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Schandau.
Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion.

Productenpreise.

Pirna, den 9. August. Weizen 9 M. 25 Pf. bis 9 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 M. 50 Pf. bis 7 M. 75 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 M. 50 Pf. bis 8 M. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 M. 60 Pf. bis 8 M. 20 Pf. pr. 50 Kilogr. — Weizen 8 M. — Pf. bis 8 M. 60 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der Hell. neue Kartoffeln von 6 M. — Pf. bis 7 M. — Pf. — Das Schod Stroh von 22 M. — Pf. bis 26 M. — Pf. — Butter 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf.

Bautzen, den 9. August. Weizen 9 M. 58 Pf. bis 10 M. 71 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen neu 7 M. 59 Pf. bis 7 M. 91 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 M. 25 Pf. bis 7 M. 53 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 M. — Pf. bis 8 M. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Butter 1 M. 90 Pf. bis 2 M. 20 Pf. pr. 1 Kilogr.

Längeres Uebel gründlich geheilt.

Viele Jahre litt ich an Verstopfung, brauchte häufig Mittel, welche jedoch sehr starken Durchfall und Unannehmlichkeiten (Schmerzen) verursachten. Ich habe nun die Apoth. A. Brandt'schen Schmeizerpillen kennen gelernt und wegen ihrer vortrefflichen Wirksamkeit sollen dieselben in meinem Hause stets vorräthig gehalten werden. Beim Gebrauch derselben spüre ich keine Schmerzen und anderweitige Beschwerden; nehme ich nur eine Pille, so erziele ich ein ganz natürlich befriedigendes Bedürfnis. Der Appetit ist besser geworden, und ich befinde mich gesund beim Gebrauch dieser Pillen. Dieses möge ähnlich Leidenden zum Zeugnis dienen. Rathenow, R. B. Bohdan, den 29. 1. 1884. Anna Varenthin. Die Unterschrift der Frau Anna Varenthin bescheinigt A. Weiland, int. Polizei-Commissarius. Rathenow, 29. Januar 1884.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug A. Brandt trägt. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Bezüglich Benutzung der neuerdings in hiesiger Stadt angebrachten Plakattafeln wird Folgendes angeordnet:

1. Die Benutzung dieser Tafeln ist den hiesigen Bürgern und Einwohnern unentgeltlich gestattet.

2. Auswärtige, welche diese Tafeln zu benutzen gedenken, haben die bezüglichen Anschläge vorher in der Ratokanzlei vorzulegen und eine Gebühr von 50 S zu erlegen.

3. Das Befestigen von Anschlägen an anderen Plätzen wird hiermit verboten und ebenso wie das Befestigen an diesen Tafeln ohne eingeholte Genehmigung und Bezahlung der Gebühr mit einer Geldstrafe von 5 M — S bez. entsprechender Haftstrafe für jeden Zuwiderhandlungsfall bestraft; auch ist die Gebühr nachträglich noch zu entrichten.

Schandau, am 9. August 1884.

Der Stadtrat. Vorgmstr. Zimmel.

50 Centner Stein
sind zu verkaufen.
Königl. Correct-Anstalt Hohnstein.

Ferkel-Verkauf.

Schöne Ferkel zum Abholen verkauft
Kammergut Hohnstein.
Rosen- u. Veilchen-Absall-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt: à Packet (3 Stück) 40 S
Jacob Mehne.

Seidene Handschuhe,

in allen Farben, 2- und 4knöpfig, lang, 1. 10.

Seidene Handschuhe,

8knöpfig, lang, 1. 75.

Neuheiten in Rüschen, Bändern, Blonden, Spitzen in größter Auswahl. Baumwollene und wollene Strümpfe in allen Farben. Neuheiten von Mustern in Damenkleiderstoffen für Herbst und Winter zu Originalpreisen empfiehlt billigst

Max Schulze, Marktstr. 14.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Medicinal-Leberthran.

Leberthran, Marke Heinr. Meyer — à 150 S ,
Leberthran, Marke J. Mohn — à 60 — 170 S ,
Leberthran v. Labrador (Herrnhuter) à 120 S ,
Leberthran, gelb, ausgewogen und in Fl. à 60 S ,
Leberthran mit Eisen, in Fl. à 60 und 120 S
empfehlen die Apotheke zu Schandau.

Staudensalat,

täglich frisch, empfiehlt

Fr. Kohlberg, Vastciplatz.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

An den Buche Dr. **White's Augenhelmethode**, durch das wirklich ächte Dr. White's Augewasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beispruch der Francungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn C. G. Schönher in Schandau.

Augenleiden. Augenkrankheiten.

Verkauft von Zimmern'scher Buchhandlung

Bergmann's Original-Theerschwefelseife
von Bergmann & Co., Frankfurt a. Main.
Nur echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 S bei Apoth. Beck.

Himbeeren
kauft die Fabrik von **H. Hänsel, Pirna a. d. Elbe.**
(I. D. 12008.)

Gustav Bossack
Schandau a. Elbe
Buchbinderei
und
Linir-Anstalt
empfehlen sein
LAGER
fertiger Contobücher
jeder Art,
sowie
Extralinaturen
nach jeder Verschrift
sauber u. schnell
liefern.

Pathenbriefe, Taufkarten, Gratulationskarten und **Wünsche** für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, silberne u. goldene Hochzeit etc., Copir- und **Quittungsbücher, Bibliophantes** (Selbstbuchbinder), **Falzmappen**, auch alles **Comptoirmaterial** empfiehlt **Gust. Bossack.**

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche
Chocoladen und Cacaos
empfehlen in Originalpackung in Schandau: **Otto Böhme.**

Eine Oberstube
mit Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.
Schnigerstraße 93.

Spitzmauerer
werden sofort angenommen bei gutem Lohn von **J. A. Förster, Königstein.**

Gesuch!!!
Die größte deutsche Vieh-Versicherung sucht unter günstigen Bedingungen in jedem auch dem kleinsten Orte thätige Agenten. Vertreter anderer Branchen bevorzugt. Adr.: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Suche sofort Kindermädchen
für zwei kleine Kinder, die vielleicht nachher mit nach Berlin gehen kann. Näheres in der **Adulle.**
Nach Pirna wird pr. 1. October ein gut empfohlenes **Hausmädchen gesucht.** Dasselbe muß im Kochen und Waschen zuverlässig sein.
Schandau, „Drei Lilien“.
Frau Km. **Andrae.**

Ein älteres in Küche und Hausarbeit erfahrendes **Mädchen** wird nach auswärts gesucht. Näheres zu erfahren bei Frau Kempnermeister **Wollmann.**

Hilferuf.

Die Freude über die glückliche Errettung der beiden am Sonnabend, 2. Aug. im Postelwiger Bruche verschütteten Steinbrecher ist leider für den Einen nur eine kurze gewesen. Steinbrecher Greif in Postelwitz ist bereits am Sonntag Abend seinen Verletzungen erlegen. 3 Kinder von 14, 10 und 6 Jahren, die vor Jahresfrist die Mutter verloren, stehen nun ganz verwaist und völlig mittellos da. Die Unterzeichneten richten im Vertrauen auf die Macht der erbarmenden Liebe an edle Menschenfreunde von Nah und Fern hiermit die herzlichste und dringende Bitte, zur Versorgung und Erziehung der verlassenen Waisen mit helfen zu wollen, und werden jede Gabe, über welche später öffentliche Quittung erfolgen soll, mit dem wärmsten Danke entgegennehmen.

R. Bätz, Amtsrichter — Schandau. B. Grieshammer, Pfarrer — Schandau.
C. Timmel, Bürgermeister — Schandau. Oberförster Nitzsche, Friedensrichter — Postelwitz.
H. Richter, Gemeindevorstand — Postelwitz. Expedition der Elbzeitung.

Echt Schmidt'sches Caffemehl

aus der Herzogl. Braunschweigischen Hof-Chocoladen- und Caffesurrogat-Fabrik ist das beste, gesundeste und billigste Ersatzmittel für echten Caffee. Alleinverkauf für Schandau bei
F. Hegenbarth's Wwe. & Sohn.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen,
worunter
8 Ehrendiplome
und
8 Goldene Medaillen.



Fabrikmarke.

Zahlreiche
ZEUGNISSE
der ersten medicinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders
Henri Nestlé.
Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen. (L. 7260).

Zoologischer Garten Dresden.
Carl Hagenbeck's grösste Ausstellung.
Die Singhalesen
(Bewohner der Insel Ceylon).
40 Personen, Männer, Weiber, Kinder.
Teufelstänzer, Zauberer, spitzköpplende Frauen, Elefantencornacs.
20 Arbeits-Elephanten.
12 Kinder der Zebu-Race zum Fahren und Reiten.
Ausstellung der Industrie und Landesproducte.
Nur vom 9. bis mit 20. August.
Vorführungen: Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—7 Uhr.
Eintrittspreise unverändert.
Die Verwaltung.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist am Sonntag Abend auf dem Saale des Gasthauses zur Carolabrücke gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann selbiges in Empfang nehmen bei **Gustav Franke** in Schandau, Sebnitzerstr.

Am Montag wurde ein **Operngucker** gefunden, welchen der Eigentümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren wiedererhalten kann beim Bademeister **Müller** auf dem Bad.

Zugelaufen
ein Hund „**Bulldogge**“ blaugrau, weibl. Geschl. Gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abzuholen Sebnitzerstraße Nr. 112 b.

Ein Hund, (Bernhardiner), ist **zugelaufen**. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen beim Bahnwärter **A. Bunde** in Krippen.

Montag, den 11. d. M. zwischen zwölf und ein Uhr ist auf dem Wege nach der kleinen Wastel in Krippen eine **kleine lederne Handtasche** (dunkelgrün) mit Inhalt verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben im **Erbsgericht Krippen**.

**Außerordentliche
Generalversammlung
des Krankenunterstützungs- und Begräbnis-
kassen-Vereins der Parochie Reinhardsdorf**
Sonntags, den 17. August a. c.
von nachmittags 3 Uhr an in dem Gasthose „**zu den 3 Fichten**“ daselbst.
Verhandlungsprogramm:
Beschlussfassung über unser Verhalten dem Reichs-Krankenkassengesetz gegenüber.
Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
der Vorstand.

Nach längerem schweren Leiden entschlief sanft heute Mittag 11 Uhr 10 Min. unser herzlich geliebter
Gatte, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Herr Karl Friedrich August Hache,
Autobesitzer zu Cotta bei Dresden.
Seinen vielen Freunden und Bekannten in Nah und Fern bringen tieferschüttelt diese Trauerkunde die ihn aufrichtig beweïnenden
Hinterbliebenen.
Cotta, Chemnitz, Krebs, Gorkniz, Kesselsdorf, den 11. August 1884.
Die Beerdigung des theuern Entschlafenen erfolgt **Donnerstag, den 14. ds. Nachmittags 2 Uhr von Cotta aus.**
(I. D. 13812.)

88 000 M. a. gut. Hypoth. sof. od. später unkündb. ganz od. getheilt auszuliehb. Off. E. G. 964 Haasenstein & Vogler, Dresden, Agent. verb. (H. 35 135a.)

Gewerbeverein.
Extrafahrt nach **Zepliz**
zum Besuche der **Ausstellung** **Montag, den 18. August, früh 6 10.**
Rückfahrt von **Zepliz** **abends 9 Uhr.** Nichtmitglieder können teilnehmen. Für letztere ermäßigtes, für Mitglieder freies Entrée. Anmeldung bis zum **14. d. M.** bei **Hrn. S. Anders, Walthalla.**

Sommer-Theater Schandau.
Hegenbarth's Etablissement.
Donnerstag Benefiz für Herrn Regisseur **Karl Boltmann: Preciosa** oder **Die Zigeuner in Spanien.** Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Acten von Wolf. Musik von Weber.
Freitag. Ganz neu! Zum ersten Male. Reper-toirstück des deutschen Theaters in Berlin. **Der Süttenbesitzer.** Schauspiel in 5 Acten von C. Kinf.
Nächste Woche Schluss.
Direction: **Triebel-Schlegel.**

Dank.
Bei dem mich betroffenen Brandunglück sind mir seitens edler Menschenfreunde so viel Zeichen aufrichtiger Liebe zu theil geworden, daß ich nicht umhin kann allen, die mir hilfsreich zur Seite standen, hierdurch meinen herzlichsten Dank darzubringen. Dank insbesondere der Einwohnerschaft und der freiwilligen Feuerwehr zu Schandau, welche keine Mühe und Gefahr scheuten, meine Habe zu retten. Herzlichen Dank auch allen Denen, die mir und meiner Familie so bereitwillig Obdach verschafften.
Rathmannsdorf, den 12. August 1884.
Julius Richter.

Für die vielfachen wohlthuenenden Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Heimgange unserer geliebten Tochter
Melani
dankt tiefgerührt
die Familie **Saupe.**

Für den so reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnis unseres heißgeliebten **Max Gustav Vierig** sagen hierdurch den herzlichsten Dank
die trauernden Eltern
nebst Großmutter.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Tochter **Melene** fühlen wir uns gedrungen, allen Denen, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern innigsten Dank darzubringen. Insbesondere Dank dem Herrn Lehrer **Lothmann** für die mit der Schuljugend dargebrachten erhebenden Trauergefänge, sowie Herrn Pastor **Grieshammer** für seine tröstenden Worte am Sarge. Herzlichen Dank auch den Herren Kollegen für das bereitwillige Tragen.
Rathmannsdorf, den 11. August 1884.
Die trauernde Familie **Barthel.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuern, lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Steinbrechers **Carl Greif**, fühlen wir uns gedrungen, vorerst denen, die bei dem edlen Rettungswerke selbst das eigne Leben wagten, unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank darzubringen. Dank dem hochverehrten Herrn Pastor **Grieshammer** für die tröstenden Worte am Grabe. Dank auch den Mitgliedern des Steinbrecherunterstützungsvereins für das freiwillige und unentgeltliche Tragen. Dank aber auch Allen, welche den Sarg unseres theuern Entschlafenen mit Kränzen und Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten. Du aber, Theurer, ruhe sanft.
Es ruhen Frau und Brüder,
Du hast die Deinen wieder,
Denen Du nachgeest.
Hier litt'st Du bitter Schmerzen,
Die Brüder Deines Herzens
Sind ewiglich mit Dir vereint.
Postelwitz, am 14. August 1884.
Die trauernden Hinterlassenen.

Quittung.
Für die Waisen des verunglückten Steinbrecher **Karl Greif** in Postelwitz wurden uns bis jetzt übergeben: 10 Mark von Herrn Privatist **J. W. Niedrich** aus Dresden, z. B. hier. Zu Annahme fernerer Beiträge erklärt sich gern bereit die Expedition der Elbzeitung.

Pack-, Zeichen-, Canzlei-, Conzept- und Briefpapiere jeder Art, Schreib- und Comptoirutensilien, sowie Geschäftsbücher (eignes Fabrikat) empfiehlt zu civilen Preisen
Gustav Bossack, Poststrasse, nächst dem Postamt.